Gedanken zu: Impuls von Stadtpfarrer Stefan BuÃ?: Der Adventskranz â?? was er uns sagen kann

Description

#weniger ist leben

Gedanken zu: Impuls von Stadtpfarrer Stefan BuÃ?: Der Adventskranz â?? was er uns sagen kann, verÃ¶ffentlicht am 29.11.20 von Osthessennews

Darum geht es

Stefan BuÃ? aus Fulda meint es gut: Der Stadtpfarrer und MÃ¤rchenonkel mÃ¶chte Menschen Hoffnung machen. Zumindest Menschen, denen es egal ist, ob sie dazu angeschwindelt werden.

> Jede Kerze am Adventskranz, die wir mehr anzÃ¼nden â?? jede Kerze mÃ¶chte uns sagen: â??Gott will dir sein Licht schenken, wenn es dunkel ist bei dir. Wenn du dich einsam fÃ¼hlst und allein und trÃ¼be Gedanken dich plagen: ER will dir seine NÃ¤he zeigen â?? wie er dir zur Seite ist, dich trÃ¤gt, dir Kraft gibt Tag um Tag. Wenn du in Not bist und nicht mehr weiter weiÃ?, wie es denn werden soll; wenn du voller Sorgen nur noch schwarzsiehst: ER will dir wieder Hoffnung schenken. Dass du ihm vertrauen kannst: Er hat einen Weg fÃ¼r dich; seine Hand fÃ¼hrt dich weiter, Schritt fÃ¼r Schritt.
> (Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Impuls von Stadtpfarrer Stefan BuÃ?: Der Adventskranz â?? was er uns sagen kann, verÃ¶ffentlicht am 29.11.20 von Osthessennews)

â?¦das hat dir die *Kerze* gesagt!

Indem Herr BuÃ? *Kerzen* fÃ¼r sich sprechen lÃ¤sst, entzieht er seine Aussagen einer kritischen PrÃ¼fung auf PlausibilitÃ¤t. â??*Das sage ja nicht ich! Das wollen uns die Kerzen sagen!*â??

Und um wirklich sicher zu gehen, dass ihn und seine Kerzen auch wirklich niemand beim Wort nehmen kann, lÃ¤sst Herr BuÃ? die Kerzen nur sagen, was Gott angeblich *will.* Nicht, was er tatsÃ¤chlich, also Ã¼berprÃ¼fbar *tut.*

Wie man als erwachsener, geistig gesunder Mensch im 21. Jahrhundert so etwas tatsÃ¤chlich als Hoffnung stiftend empfinden kann, erschlieÃ?t sich mir nicht.

Bei Licht betrachtet sind diese Aussagen in etwa so plausibel wie zum Beispiel:

- *Mein TeddybÃ¤r mÃ¶chte mir sagen, dass mir Dagobert Duck jeden Monat 10.000 Taler Ã¼berweisen will und dass die HeinzelmÃ¤nnchen die Wohnung aufrÃ¤umen wollen, Tag fÃ¼r Tag*.

WÃ¤hrend ich mich Ã¼ber die absurden KerzenmÃ¤rchen von Herrn BuÃ? nur lustig mache, meint dieser ja, Menschen, denen es an Hoffnung mangelt, *tatsÃ¤chlich* etwas Gutes zu tun, wenn er ihnen von Kerzen erzÃ¤hlt, die angeblich wissen, was ein bestimmter WÃ¼stengott, den sich Menschen in der Bronzezeit aus frÃ¼heren Gottesbildern zusammengebastelt hatten so alles *will*.

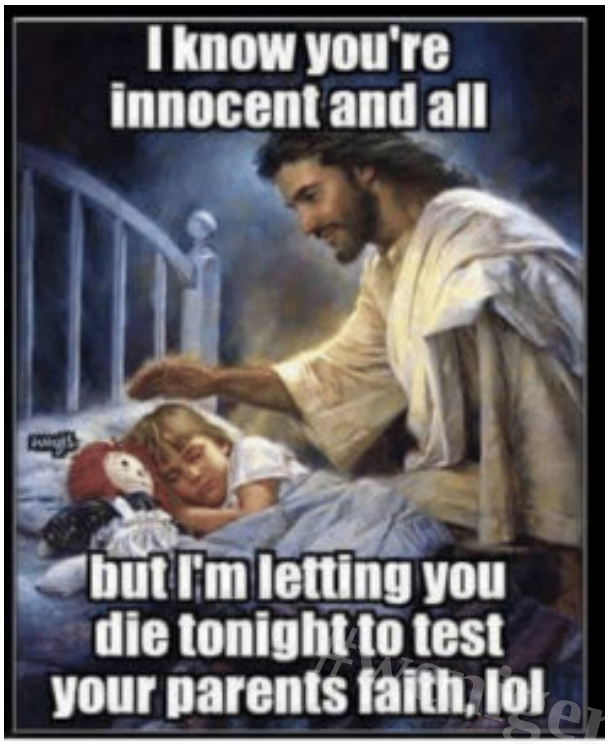
Aber: Ein ursÃ¤chlicher Zusammenhang zwischen Absichten oder Handlungen magischer Himmelswesen und irdischem Geschehen lÃ¤sst sich redlicherweise nicht feststellen, sondern nur behaupten. WÃ¤re das anders, mÃ¼sste ja niemand mehr glauben.

Bis zum Beweis des Gegenteils lassen sich Aussagen Ã¼ber Absichten und Handlungen von GÃ¶ttern nicht von rein menschlichen Wunschphantasien und Einbildungen unterscheiden. Und solange noch nicht mal klar ist, wer oder was konkret mit *Gott* gemeint sein soll, ist alles Andere sowieso hinfÃ¤llig.

Hoffnungsvolle Illusion vs. tatsÃ¤chliche Hoffnung

Wer jetzt also anderen Menschen (oder auch sich selbst) Hoffnung machen mÃ¶chte und wem dazu nichts besseres einfÃ¤llt als sprechenden Kerzen fiktive gÃ¶ttliche WillenserklÃ¤rungen in den nicht vorhandenen Mund zu legen, der kann einem fast schon wieder leid tun. Dem ist zu wÃ¼nschen, dass er vielleicht doch nicht nur fiktive, sondern auch noch andere Quellen haben mÃ¶ge, aus denen er nicht nur hoffungsvolle Illusionen, sondern tatsÃ¤chliche Hoffnung schÃ¶pfen kann.

Einem GlÃ¤ubigen ist es vermutlich egal, ob Kerzen oder Priester zu ihm sprechen. Oder seine eigene innere Stimme. Solange diese Stimmen lauter Dinge sagen, die er gerne hÃ¶ren mÃ¶chte.



Netzfund

Dass er dabei in die Irre gefÃ¼hrt wird bzw. sich selbst etwas in die Tasche lÃ¼gt, kann er fÃ¼r gewÃ¶hnlich leicht aushalten (besonders dann, wenn ihn niemand darauf anspricht und solange alles halbwegs gut fÃ¼r ihn lÃ¤uft). Zu verlockend ist die Vorstellung, das hÃ¶chste magische Himmelswesen persÃ¶nlich nehme Anteil am eigenen Schicksal.

Die Hoffnung auf gÃ¶ttliche UnterstÃ¼tzung ist eine Hoffnung, die nicht Ã¼ber den Placebo-Effekt hinaus geht.

Wobei gar nicht fest steht, ob sich eine solche, rein imaginÃ¤re, fiktive Hoffnung tatsÃ¤chlich immer positiv auswirkt.

Stellen wir uns Eltern vor, deren Kind gerade an einer unheilbaren Krankheit verstorben ist: *â??ER will dir wieder Hoffnung schenken. Dass du ihm vertrauen kannst: Er hat einen Weg fÃ¼r dich; seine Hand fÃ¼hrt dich weiter, Schritt fÃ¼r Schritt.â??*

Stefan BuÃ? weiÃ?, was GÃ¶tter wollen. Oder sein Adventskranz

Und tatsÃ¤chlich hÃ¤lt Herr BuÃ? seinen Gott, der es trotz Allmacht bevorzugt, sich vermittels von sprechenden Kerzen zu offenbaren, auch in Ausnahmesituationen fÃ¼r trÃ¶stlich:

> Wenn du traurig bist, weil ein lieber Mensch gestorben ist: ER will dich trÃ¶sten und will dir wieder Frieden ins Herz geben. Er will dir die Gewissheit schenken, dass uns nichts trennen kann von ihm und seiner Liebe. [â?¦] Weil Gott mit seiner unendlichen Liebe fÃ¼r immer zu uns hÃ¤lt, deshalb brauchen wir auch in schwierigen Zeiten nicht verzagen. Wir dÃ¼rfen eine feste Hoffnung im Herzen tragen. Und diese Hoffnung gerade in der Adventszeit uns

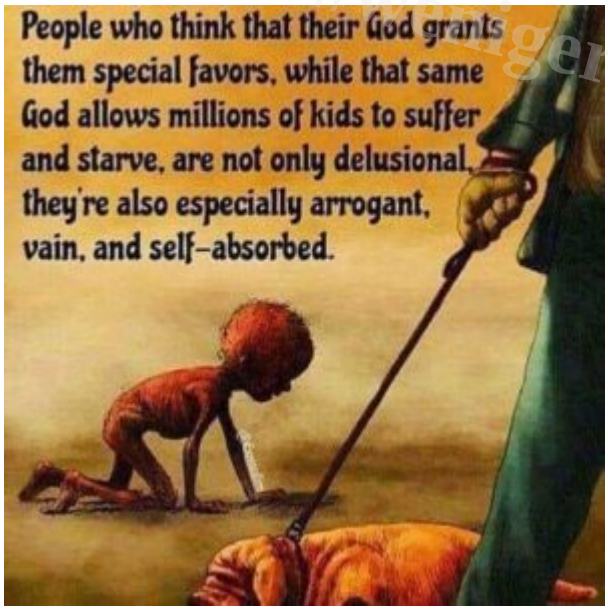
immer wieder neu schenken lassen.

Wenn Gott trÃ¶sten *will* und â??wieder Frieden ins Herz gebenâ?? *will,* wieso tut er es dann nicht? Wieso Ã¼berlÃ¤sst er es der Einbildungskraft seiner AnhÃ¤nger, als Trostspender unmissverstÃ¤ndlich und eindeutig erkannt zu werden?

Wie oben schon sind auch hier wieder die Formulierungen so gewÃ¤hlt, dass niemand Herrn BuÃ?, seine Kerzen oder gar seinen Gott auf irgendetwas festnageln kann. Wer trotz seines Glaubens und trotz seiner Hoffnung auf seinen Gott verzagt, der ist dann einfach selbst schuld. Denn Gott *wollte* ja trÃ¶sten und helfen!

An *ihm, Gott* kann es also nicht gelegen haben, wenn jemand trotz seines Glaubens verzagt. Sondern am mangelhaften Vertrauen des GlÃ¤ubigen. Der hatte sich dann vielleicht nicht genug neu beschenken lassen wollen in der Adventszeit.

Fail â?? ohne oder mit Gott



Quelle: Netzfund

Um die absolute gÃ¶ttliche Teilnahmslosigkeit am irdischen Geschehen zu bewÃ¤ltigen, wenden BerufsglÃ¤ubige verschiedene Strategien an.

Manche (wie zum Beispiel Pastorin Behnken in diesem â??Wort zum Sonntagâ??) lassen Gott in ihren VerkÃ¼ndigungen einfach praktisch komplett aus dem Spiel. Und verkÃ¼nden statt der â??Hoffnung Gottâ?? die â??Hoffnung Mensch.â??

Gott erscheint da dann oft nur noch wie ein Klotz am Bein, der mÃ¼hsam irgendwie mitgeschleift werden muss. Diese VerkÃ¼ndigungen wÃ¼rden genausogut (bzw. noch besser) ohne irgendwelchen religiÃ¶s-mythologische BezÃ¼ge funktionieren.

Und dann gibt es noch VerkÃ¼ndiger wie Herrn Stadtpfarrer Stefan BuÃ?: Der behauptet einfach (oder lÃ¤sst Kerzen behaupten) irgendwelche angeblich gÃ¶ttliche Willensbekundungen, die sich in Wirklichkeit genauso Menschen ausgedacht haben wie den Gott, um dessen Willen es angeblich geht.

Ein kurzer Abgleich mit der Wirklichkeit zeigt, dass all dies nichts weiter als rein menschliche Wunschvorstellungen sind. Die christlich-religiÃ¶se Edition von â??des Kaisers neuen Kleidern.â?? NatÃ¼rlich kann man sich alles Beliebige einbilden. Plausibel oder gar wahr wird es dadurch noch lange nicht. Sogar Liebe kann man sich einbilden. Wie jeder Teenager beweist, der unsterblich in sein oder ihr Popidol verliebt ist.

Je nach Bedarf geben GlÃ¤ubige vor, ganz genau zu wissen, was ihr Gott will. Das steht freilich im Widerspruch zu der Aussage, ihr Gott wÃ¼rde sich der menschlichen Erkenntnis entziehen. Das tut er offenbar immer dann, wenn sich Differenzen zwischen der irdischen Wirklichkeit und der religiÃ¶sen Wunschphantasie auftun.

NatÃ¼rlich sei es Herrn BuÃ? und allen GlÃ¤ubigen unbenommen, alles fÃ¼r hoffnungsvoll zu halten, was ihnen hoffnungsvoll erscheint. Und sei es noch so absurd und offensichtlich menschlicher Phantasie entsprungen.

Warnung vor Glauben

Gerade in Zeiten, in denen noch (oder auch wieder) erschreckend viele Menschen den grÃ¶Ã?ten Unsinn einfach glauben, weil ihn irgendwer ohne irgendwelche Beweise behauptet hat, halte ich es allerdings fÃ¼r geboten, ausdrÃ¼cklich darauf hinzuweisen, dass es sich bei diesen Hoffnungsversprechen um rein menschliche Wunschphantasien handelt, die nur innerhalb der menschlichen Phantasie existieren.

SpÃ¤testens wenn es ernst wird, sollte sich niemand *tatsÃ¤chlich* auf gÃ¶ttliche UnterstÃ¼tzung verlassen. Sondern lieber nach Hilfe und Hoffnungsquellen suchen, die nicht nur in der eigenen Einbildung und Wunschvorstellung existieren.

Der Aufruf von Herrn BuÃ?, auf seinen Gott zu hoffen, verleitet Menschen dazu, Dinge fÃ¼r wahr zu halten, die bis zum Beweis des Gegenteils nicht wahr sind. Herr BuÃ? suggeriert mit seinen, hinter strÃ¼mpfigen Vernebelungsformulierungen versteckten Aussagen, sein Gott sei tatsÃ¤chlich zur Stelle, wenn es jemand an Hoffnung mangele.

Bestenfalls mag eine solche Illusion jemandem tatsÃ¤chlich hoffnungsvoll erscheinen. Schlimmstenfalls kommt zu der Hoffnungslosigkeit der Situation aber auch noch die EnttÃ¤uschung dazu, dass auch diesmal wieder â?? wie immer â?? kein einziger Gott nachweislich irgendetwas am irdischen Geschehen verÃ¤ndert hÃ¤tte. Was ja tatsÃ¤chlich dafÃ¼r sprechen wÃ¼rde, auf ihn zu hoffen.

Ein wichtiger Teil der Ausbildung zu pseudomedizinischen Berufen besteht darin, die Wunderheiler dafÃ¼r zu sensibilisieren, Menschen, die tatsÃ¤chlich wirksame Hilfe benÃ¶tigen, zu einem richtigen Arzt zu schicken.

Gleiches sollte auch fÃ¼r religiÃ¶se HeilsverkÃ¤ufer wie Herrn BuÃ? gelten.

Mein Vorschlag fÃ¼r einen Disclaimer, der jeder religiÃ¶sen VerkÃ¼ndigung vorangestellt werden sollte:

Die Behauptungen im folgenden Text, die nicht mit der Wirklichkeit Ã¼bereinstimmen, sind frei erfunden. Wenn Sie sich bei der Unterscheidung nicht sicher sind oder falls Sie statt einer Illusion tatsÃ¤chlich wirksame UnterstÃ¼tzung benÃ¶tigen, suchen Sie sich bitte umgehend professionelle

Hilfe.

Category

1. Impulse

Tags

1. Adventskranz
2. einbildung
3. hoffnung
4. irrefÃ¼hrung
5. Kerzen
6. Schwindel
7. tÃ¤uschung
8. wirklichkeit
9. wunsch

Date Created
02.12.2020

#wenigerglauben